



GREEN BUDGET GERMANY

FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

PRESSEMITTEILUNG

BDI KÄMPFT GEGEN WINDMÜHLEN

Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) bewiese mit seinem heute vorgestellten Faltblatt „Ökosteuern sind ein Irrweg“ einmal mehr seine rückständige Position, sich der konkreten Sachdiskussion über eine Ökologische Steuerreform zu verweigern. Diese Haltung sei im Vergleich mit den Industrieverbänden im Ausland einzigartig, erklärt der Vorstandsvorsitzende des Förderverein Ökologische Steuerreform (FÖS), Dr. Henner Ehringhaus. Die im Faltblatt getroffenen Aussagen bezüglich "Ökosteuern" bezögen sich auf Energiesteuervorschläge aus den Jahren 1994/95 und ignorierten somit bewusst jegliche Fortschritte, die in den letzten vier Jahren in der Diskussion um eine Ökologische Steuerreform gemacht worden seien.

Der FÖS wolle zur Schonung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit die Prozessenergie der gewerblichen Wirtschaft von der Energiesteuer freistellen, ergänzt FÖS-Vorstandsmitglied Thomas Keil, Vorstandsvorsitzender der RHENUS AG und langjähriger Steuerexperte bei Bayer. Sämtliche vom BDI vorgebrachte standort- und arbeitsmarktpolitische Argumente liefen damit vollständig ins Leere, da Unternehmen, die nicht belastet würden, auch unter keiner Energiesteuerlast zusammenbrechen können. „Insofern kämpft der BDI für mich hier gegen Windmühlen“, kommentiert Keil das BDI-Faltblatt.

Das Prinzip der Ökologischen Steuerreform heiße „Erhebung einer Energiesteuer und vollständige Rückgabe der Einnahmen an Wirtschaft und Bürger über Steuer- und Abgabensenkungen“, also Umschichtung statt Steuererhöhung. Ein negativer Arbeitsplatzeffekt könne von einer Ökologischen Steuerreform daher nicht abgeleitet werden, so Ehringhaus. Die überwältigende Mehrheit der wissenschaftlichen Studien bestätige im Gegenteil die neutralen oder sogar deutlich positiven Beschäftigungseffekte.

Als Gegenvorschlag zur Ökologischen Steuerreform hebt der BDI freiwillige Selbstverpflichtungen hervor. Die dort gesteckten Ziele zur Reduktion von Kohlendioxid würden wahrscheinlich erfüllt. Sie sind jedoch unverbindlich und damit fragwürdig. So mußte der Verband der deutschen Automobilindustrie (VDA) bereits 1997 eingestehen, dass er seine Verpflichtung bis 2005 nicht erfüllen könne.

Vorstand

Dr. Anselm Görres (Vorsitz)
Dipl.-Vw. Kai Schlegelmilch
(Stellvertretender Vorsitz)
Florian Prange M.Sc (Schatzmeister)

Dr. jur. Dörte Fouquet
Dipl.-Vw. Bettina Meyer
Dipl.-Pol. Martin Weiß

Geschäftsführung

Damian Ludewig
Andrea Sauer (in Elternzeit)
Sebastian Schmidt

Beirat des FÖS

Dr. Gerhard Berz
Prof. Dr. H.-C. Binswanger, CH
Dr. Martin Bursík,
Vize-Premier a.D., CZ
Prof. Dr. Frank Convery, IRE
Dr. Henner Ehringhaus, CH
Dr. Franz Fischler, EU-
Agrarkommissar a.D., AT
Josef Göppel, MdB
Prof. Dr. Hartmut Graßl
Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner, CH
Norbert Mann
Dr. Paul E. Metz, NL
Prof. Janet E. Milne, USA
Yannis D. Paleocrassas, GR
Prof. Dr. Albert J. Rädler
Christine Scheel, MdB
Matthias Max Schön
Prof. Dr. Ulrich Steger
Prof. Dr. Norbert Walter
Prof. Dr. E. U. von Weizsäcker
Prof. Dr. Wolfgang Wiegand
Anders Wijkman MdEP, S
Dr. Annelika Zahrt

pm bdi gegen windmühlen 28.08.1998.doc/31.08.2009

GREEN BUDGET GERMANY (GBG) • FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT e.V. (FÖS)

Seestraße 116 · D-13353 Berlin · Fon/Fax +49-30-510 530-80/-79 · foes@foes.de · www.eco-tax.info
GLS Gemeinschaftsbank eG Konto 804 371 3000 · BLZ 430 609 67 · IBAN DE87430609678043713000

Gemeinnützig zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke laut Finanzamt München für Körperschaften

In Dänemark, wo man neben den Niederlanden und Schweden bereits gute Erfahrungen mit einer Ökologischen Steuerreform gemacht hat, sind dagegen Energiesteuern und Vereinbarungen intelligent miteinander kombiniert worden. Auch der britische Industrieverband CBI spricht sich für Energiesteuern aus.

Der FÖS fordert den BDI deshalb auf, sich endlich konstruktiv an der Diskussion um eine Ökologische Steuerreform zu beteiligen anstatt mit wissenschaftlich unhaltbaren und populistisch vereinfachten „Argumenten gegen Ökosteuern“ in den Bundestagswahlkampf einzugreifen.

Es wäre interessant, vom BDI einmal zu erfahren, woher denn die Substanz für die dringend benötigte große Steuerreform kommen soll, da die Posten „Sparen“ und „Subventionsabbau“ offensichtlich nicht ausreichen. Auch der FÖS setzt sich für eine Nettoentlastung ein, aber der Teil der Steuerreform, der zwangsläufig gegenfinanziert werden muß, sollte ökologisch intelligent gestaltet werden.

Kontakt: Damian Ludewig, FÖS-Geschäftsführer (0170-8902680)

Das FÖS versteht sich als Sammelbewegung unabhängiger Vordenker und ist gegenüber Entscheidungsträgern und Multiplikatoren Anstoßgeber wie Konsensstifter in der Debatte um eine ökologisch-soziale Marktwirtschaft. Das FÖS setzt sich dafür ein, die soziale Marktwirtschaft zu einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft weiter zu entwickeln. Die Marktwirtschaft hat sich nach Auffassung des FÖS bisher als effizienteste Wirtschaftsform erwiesen. Um dem Menschen optimal zu dienen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, muss sie jedoch einen starken staatlichen Rahmen mit entsprechenden ökologischen und sozialen Leitplanken bekommen. Das FÖS unterstützt Bestrebungen, neben verlässlichen sozialen Sicherheitssystemen auch den Einsatz marktwirtschaftlicher Instrumente in der Umweltpolitik zu stärken.